



Anfrage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **V/2012/11200**
Datum: 30.10.2012
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: MitBÜRGER für
Halle - NEUES FORUM

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	21.11.2012	öffentlich Kenntnisnahme

**Betreff: Anfrage der Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zum
Fachkräftemangel in Kindertagesstätten**

Von 2013 an haben Eltern einen individuellen Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz für Kleinkinder. Doch was ist der Wert, wenn Rahmenbedingungen hierfür nicht abgesichert werden können. Der Ausbau von Kita-Plätzen ist eine Seite der Medaille, die andere richtet sich hingegen auf die Frage der Absicherung von qualifizierten Angeboten durch entsprechendes Fachpersonal.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1. Wie reagiert die Stadt auf den vorhandenen Fachkräftemangel von Erzieherinnen und Erziehern im Kita-Bereich? Wie will sie perspektivisch dem Fachkräftemangel entgegen wirken?
2. Wie werden Absolventen und junge Erzieherinnen sowie Erzieher für eine Tätigkeit in der Stadt Halle gebunden? Welche Anreize werden gesetzt, um sie nach dem Ausbildungsabschluss weiterhin halten und beschäftigen zu können?
3. Inwieweit bestehen Überlegungen seitens der Verwaltung, Anerkennungspraktiken für Absolventen zu etablieren, mit denen sie die Freien Träger und den Eigenbetrieb Kindertagesstätten gegen einen Fachkräftemangel unterstützt?
4. Wird die Kommune die Träger auch finanziell unterstützen, um der Problematik entgegen zu wirken?

Tom Wolter
Fraktionsvorsitzender

TOP: 9.16
Vorlagen-Nummer: V/2012/11200

**Betreff: Anfrage der Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zum
Fachkräftemangel in Kindertagesstätten**

1. Wie reagiert die Stadt auf den vorhandenen Fachkräftemangel von Erzieherinnen und Erziehern im Kita-Bereich? Wie will sie perspektivisch dem Fachkräftemangel entgegen wirken?

Die Zusammenarbeit mit der Berufsbildenden Schule V sowie den privaten Schulen, wie die Euroschulen Halle, dem Europäischen Bildungswerk oder der Weiterbildenden Schulen Halle, wurde intensiviert. Es findet ein regelmäßiger Austausch statt. Der Eigenbetrieb stellt sich in den Klassen vor und wirbt für sich.

Es wurden Kinderpfleger und Sozialassistenten eingestellt, denen eine nebenberufliche Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher ermöglicht wird.

Weiterhin arbeitet der Eigenbetrieb Kita mit dem DRK zusammen. Hier entstand ein Projekt für Menschen mit Migrationshintergrund, die ein praktisches Jahr in den Kindertagesstätten absolvieren und parallel einen Sprachkurs bzw. Kurse zu pädagogischen Themen am Europäischen Bildungswerk besuchen. Nach diesem Jahr ist, nach entsprechender Bewährung, eine Einstellung mit Ausnahmegenehmigung über das Landesverwaltungsamt möglich. Auch diese Mitarbeiter/innen haben eine nebenberufliche Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher begonnen.

Ähnlich verhält es sich bei den Teilnehmern, die in EB-Kitas ein Freiwilliges Soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst absolvieren. Sofern sich die Teilnehmer bewähren, ist eine Einstellung – zunächst als Hilfskraft für eine entsprechende Einrichtung – über das Landesverwaltungsamt möglich. Auch diese Mitarbeiter/innen beginnen ab Einstellung die nebenberufliche Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher.

In Zusammenarbeit mit den Euroschulen sowie den Weiterbildenden Schulen Halle und dem Jobcenter konnten über einen Bildungsgutschein Arbeitslose in eine verkürzte Ausbildung mit Nichtschülerprüfung gebracht werden. Die Teilnehmer absolvieren die Praktikumsphasen in den Kitas des Eigenbetriebs und stehen dem Eigenbetrieb nach der Prüfung zur Einstellung zur Verfügung. Die ersten Teilnehmer beenden diese Ausbildung Mitte nächsten Jahres.

Im Rahmen der KiFöG-Änderung werden die Mitarbeiter/innen, die die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit erhöhen möchten, einen Änderungsvertrag erhalten.

Der Eigenbetrieb nimmt außerdem an verschiedenen Messen und Veranstaltungen, wie „Deine Chance ...“, „Mehr Männer in Kitas“, „Jobfactory“, teil, um für den Erzieherberuf und den Eigenbetrieb Kita zu werben sowie aufzuklären.

2. Wie werden Absolventen und junge Erzieherinnen sowie Erzieher für eine Tätigkeit in der Stadt Halle gebunden? Welche Anreize werden gesetzt, um sie nach dem Ausbildungsabschluss weiterhin halten und beschäftigen zu können?

Die Mitarbeiter/innen, die eine nebenberufliche Ausbildung absolvieren, werden in einem Umfang von 6 Zeitstunden pro Woche für die Ausbildung vom Eigenbetrieb unter Fortzahlung des Entgeltes freigestellt. Während der 4-jährigen Ausbildung wird jährlich eine Leistungseinschätzung von den Leiter/innen der Kitas abgegeben. Diese Leistungseinschätzung bildet die Grundlage für eine mögliche vorzeitige Höhergruppierung. Dies ist nicht nur ein finanzieller Anreiz, sondern auch eine Wertschätzung der Arbeit.

Die Mitarbeiter/innen haben regelmäßig die Möglichkeit, an internen und externen Fortbildungen teilzunehmen. Der Eigenbetrieb bietet eine breite Palette an Fortbildungsmöglichkeiten an. Weiterhin verfügen die Kitas über ein jährliches Fortbildungsbudget, welches auch für Teamfortbildungen verwendet werden kann.

Neben den pädagogischen Themen, wie z.B. Beobachtung und Dokumentation, Teamführung oder Elternarbeit, bietet der Eigenbetrieb auch Fortbildungen zur Stressbewältigung über die Unfallkasse oder die IKK an. Außerdem wird allen Mitarbeiter/innen im Rahmen eines Projektes der IKK die Möglichkeit gegeben während der Arbeitszeit, an Seminaren zur Rückenschule und Ernährung teilzunehmen.

Im Rahmen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat der Eigenbetrieb eine Dienstvereinbarung zur flexiblen Arbeitszeit entwickelt. Die Mitarbeiter/innen können aufgrund der Anzahl an Kitas und einer Vielzahl an unterschiedlichen Konzeptionen stärkenorientiert eingesetzt werden und sich verwirklichen. Durch die Tarifbindung haben EB-Mitarbeiter/innen die Vorzüge des öffentlichen Dienstes, wie z.B. die leistungsorientierte Bezahlung, Jahressonderzahlung, tariflichen Urlaubsanspruch.

Aller 2 Jahre findet ein Erzieherfachtag für alle 700 Mitarbeiter/innen statt, an dem die Mitarbeiter/innen Gelegenheit haben, sich auszutauschen, die anderen Kitas und Konzepte kennen zu lernen sowie an pädagogischen Themenarbeitskreisen mitzuarbeiten.

Für Mitarbeiterinnen des Eigenbetriebes werden nach der Elternzeit kurzfristig Kita-Plätze zur Verfügung gestellt.

3. Inwieweit bestehen Überlegungen seitens der Verwaltung, Anerkennungspraktiken für Absolventen zu etablieren, mit denen sie die Freien Träger und den Eigenbetrieb Kindertagesstätten gegen einen Fachkräftemangel unterstützt?

Sowohl in den Kindertageseinrichtungen des städtischen Eigenbetriebes als auch in den Kindertageseinrichtungen der Freien Träger werden Praktikanten im Anerkennungsjahr beschäftigt.

Nach Rücksprache mit dem Landesverwaltungsamt können die Erzieher/innen in Ausbildung als geeignete Hilfskräfte anerkannt und auf den Personalschlüssel angerechnet werden, sofern eine Fachkraft als Mentor zugeordnet werden kann.

Dies wird bereits seit Jahren durch alle Träger von Kindertageseinrichtungen rege genutzt, um dadurch den dringend notwendigen Nachwuchs an Fachkräften langfristig sicherzustellen.

4. Wird die Kommune die Träger auch finanziell unterstützen, um der Problematik entgegen zu wirken?

Bereits mit Inkrafttreten der Richtlinie über die Finanzierung von Kindertageseinrichtungen in der Stadt Halle (Saale) zum 01.01.2008 besteht die Möglichkeit Anerkennungspraktikanten finanziell zu unterstützen.

Damit hat auch die Stadt Halle (Saale) seit 2008 die Träger bezüglich der immer größer werdenden Problematik des Fachkräftemangels unterstützt. Die Möglichkeit der Finanzierung eines Praktikanten im Anerkennungsjahr wird durch alle Träger auch entsprechend genutzt.

Tobias Kogge
Beigeordneter